

Kommentar Wirtschaftspolitik
 2015/27 | 30. September 2015

Makroumfeld & Reformbedarf drücken Standortqualität

Im aktuellen „Global Competitiveness Report 2015 - 2016“ des Weltwirtschaftsforums rutscht der Wirtschaftsstandort Österreich ab und belegt den 23. Platz von 140 teilnehmenden Ländern. Insgesamt verliert Österreich zwei Plätze und liegt im EU-28-Vergleich nur auf dem 10. Platz (2012 - 2013 noch 7. Platz im EU-Vergleich). Gründe hierfür liegen einerseits im schon seit längerer Zeit geringen Wachstum und in der Entwicklung relevanter Makrozahlen (u.a. Budget, Defizit, Steuern), was sich auch auf die Stimmungslage im Land und in der Wirtschaft auswirkt bzw. diese drückt. Vertrauensfördernde Maßnahmen erscheinen daher notwendiger denn je.

Der „Global Competitiveness Index“ (GCI) des Weltwirtschaftsforums misst die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit von 140 teilnehmenden Volkswirtschaften (OECD- bzw. EU-Staaten sowie Schwellen- und zahlreiche Entwicklungsländer). Der Index aggregiert - wie in den Vorjahren - 114 Indikatoren, aufgeteilt auf 12 Säulen der Wettbewerbsfähigkeit und greift dabei auf volkswirtschaftliche Daten sowie Umfrageergebnisse aus einer „Executive Opinion Survey“ (durchgeführt vom WIFO) zurück. Einerseits werden somit „hard facts“ wie Staatsverschuldung, Budgetzahlen, Steuerlast, Bildungszahlen oder IKT-Indikatoren (über die Jahre und im internationalen Vergleich) betrachtet, andererseits bietet die „Survey“ ein wertvolles Stimmungsbild zu Regierungspolitik, Infrastrukturgegebenheiten, Bildungsperformance, Arbeitsmarktcharakteristika, Innovationsindikatoren und dem finanziellen Umfeld innerhalb der Wirtschaft.

Angeführt wird das Ranking - wie im Vorjahr - von der Schweiz, Singapur und den USA. Im EU-Vergleich liegt Deutschland auf Platz 4 (+1), die Niederlande auf Platz 5 (+3). Weiters liegen vor Österreich u.a. Finnland am 8. Platz (-4), Schweden 9. Platz (+1), Großbritannien 10. Platz (-1), Dänemark 12. Platz (+1) oder Frankreich 22. Platz (+1).

Hinter Österreich liegen u.a. Irland (24., +1), Tschechien (31., +6), Spanien (33., +2), Polen (41., +2), Italien (43., +6), Slowenien (59., +11), Griechenland (81., keine Veränderung).

Andere Vergleichsstaaten schneiden wie folgt ab: Japan 6. Platz (keine Veränderung), Kanada 13. Platz (+2), China 28. Platz (keine Veränderung), Russland 45. Platz (+8), Brasilien 75. Platz (-18), Ukraine 79. Platz (-3) oder Serbien 94. Platz (keine Veränderung).

Österreich im Global Competitiveness Index:

2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
17	18	19	16	16	21	23

Quelle: Weltwirtschaftsforum

Bei den 12 Säulen der Wettbewerbsfähigkeit hat Österreich vor allem beim „Makroökonomischen Umfeld“ eingebüßt (-12), was die derzeitige Wachstumsschwäche und Budgetentwicklung widerspiegelt. Weiters verliert Österreich u.a. bei „Finanzmarktentwicklung“ vier Plätze, was auf bestehende Unsicherheiten und Finanzierungsschwierigkeiten für Unternehmen hinweist.

Medieninhaber/Herausgeber:
 Wirtschaftskammer Österreich
 Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
 Leitung: Dr. Christoph Schneider
 Wiedner Hauptstraße 63
 1045 Wien
wko.at/wp
wp@wko.at

Autor:
 Mag. Stephan Henseler
 +43 (0)5 90 900-4269
stephan.henseler@wko.at

Österreich bei den 12 Säulen der Wettbewerbsfähigkeit (Vgl. zum Vorjahr)

▪ Institutionen	21. Platz (+1)
▪ Infrastruktur	15. Platz (-2)
▪ Makroökonomisches Umfeld	45. Platz (-12)
▪ Gesundheit und Primärbildung	19. Platz (k.V.)
▪ Hochschulbildung und Ausbildung	16. Platz (-1)
▪ Effizienz am Gütermarkt	24. Platz (-2)
▪ Effizienz am Arbeitsmarkt	40. Platz (+3)
▪ Finanzmarktentwicklung	47. Platz (-4)
▪ Technologie-Reifegrad	24. Platz (-6)
▪ Marktgröße	42. Platz (-5)
▪ Wirtschaftsprozesse	08. Platz (-1)
▪ Innovation	17. Platz (+1)

Bei den Einzelindikatoren schneidet Österreich unterschiedlich gut ab. Positiv hervorzuheben sind u.a. die Sozialpartnerschaft oder Unternehmensdaten:

▪ Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Zusammenarbeit	06. Platz (+6)
▪ Verfügbarkeit von Aus- und Weiterbildung	06. Platz (-1)
▪ Qualität der Infrastruktur	08. Platz (-1)
▪ Kreditwürdigkeit Österreichs	13. Platz (+1)
▪ Unternehmensausgaben in F&E	14. Platz (-2)
▪ Wettbewerb am Gütermarkt	15. Platz (k.V.)
▪ Schutz von Eigentumsrechten	15. Platz (k.V.)
▪ Mitarbeiter-Ausbildung (u.a. Lehrlinge)	15. Platz (+4)

Bei ausgewählten Bereichen wird für Österreich wiederum (weiterhin) Verbesserungspotenzial gesehen, u.a. was den Staatshaushalt, die Steuerlast oder Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen betrifft:

▪ Effektivität von Staatsausgaben	55. Platz (-2)
▪ Verfügbarkeit von Venture Capital	58. Platz (+12)
▪ Verfügbarkeit von Krediten	67. Platz (-1)
▪ Regulierungsausmaß	70. Platz (+13)
▪ Budgetdefizit	74. Platz (-26)
▪ Schritte/Dauer bei GmbH-Gründungen	93./102. Platz (k.V./-1)
▪ Steuerlast	117. Platz (-4)
▪ Staatsverschuldung	121. Platz (-5)

Rückschlüsse für Österreich?

Österreichs Abschneiden im GCI des Weltwirtschaftsforums zeigt die Notwendigkeit für strukturelle Reformen, einer standortfreundlichen Wirtschaftspolitik und Maßnahmen, die die Unsicherheit im Land & in der Wirtschaft abbauen. Besonders aufgrund der derzeitigen Phase des Niedrigwachstums und der Stimmungslage in der Wirtschaft sind vertrauensstärkende Schritte, Investitionsanreize und gezielte Konjunkturimpulse aus Sicht der WKÖ ein Gebot der Stunde. Gleichzeitig sind die Ergebnisse des GCI ein eindeutiger Hinweis, dass Konsolidierungs- sowie Reformbedarf in der Verwaltung, der Bürokratie sowie im Arbeitsmarkt und bei Pensionen bestehen. Auf Grund der bereits hohen Steuer- & Abgabenbelastung sieht die WKÖ die Notwendigkeit einer finanziellen Entlastung, insb. einer Senkung der LNK. Vor dem Hintergrund bestehender Herausforderungen wird die WKÖ Ende 2015 ihr neues Strategiepapier Zukunft|Wirtschaft 2015 - 2020 vorstellen, das zahlreiche Reformvorschläge & Politikprioritäten für die kommenden Jahre beinhaltet.

Österreich in weiteren Standortrankings?

Eine Zusammenstellung von Österreichs Performance in internationalen Rankings finden Sie im Monitoring Report 2015 der Wirtschaftskammer Österreich: <http://wko.at/monitoringreport>.

Wirtschaftskammer Österreich
 Vertretungsbefugtes Organ:
 Präsident Dr. Christoph Leitl
 Tätigkeitsbereich: Information,
 Beratung und Unterstützung der
 Mitglieder als gesetzliche
 Interessenvertretung.
 Blattlinie: Die Kommentare
 Wirtschaftspolitik informieren
 regelmäßig über aktuelle
 wirtschaftspolitische
 Themenstellungen.
 Chefredaktion:
 Dr. Christoph Schneider
 Druck: Eigenvervielfältigung
 Erscheinungsort Wien
 Offenlegung: wko.at/offenlegung